

Aufstehen gegen Rassismus

Kundgebung gegen Rassismus und den Rechtsruck in der EU am europäischen Aktionstag 16. März.

Anlässlich der »Internationalen Wochen gegen Rassismus« wollen wir in Frankfurt zusammenkommen, um gemeinsam ein Zeichen gegen rechte Hetze und Rassismus sowohl auf lokaler wie auf internationaler Ebene zu setzen.

Rechtsextreme Parteien erzielen hohe Wahlergebnisse und treten in Regierungen ein. Mit Salvini's Lega, Straches FPÖ, Orbans Fidesz sitzt der Hass gegen Migrant*innen, Muslim*innen, Frauen, LGBT+, Schwarze, Geflüchtete, politische Gegner*innen – im Amt. Die im Mai bevorstehenden Europawahlen geben Anlass zur Sorge, dass wir einen weiteren Rechtsruck erleben. In Deutschland und in anderen Ländern Europas nehmen antimuslimische und antisemitische Angriffe zu. Auch die Hetze gegen Sinti und Roma ist europaweit erstarkt.

Hier in Frankfurt müssen wir außerdem laut sein gegen rassistische Netzwerke in der Polizei, Racial Profiling und die rassistische Bedrohung der Rechtsanwältin Seda Başay-Yıldız, die im NSU-Prozess Opfer vertrat.

Der 16. März kann ein Schritt nach vorn sein in unserem gemeinsamen Kampf gegen den Hass und für Solidarität und Vielfalt! Kommt zahlreich!

Es sprechen:

Christine Buchholz (Aufstehen gegen Rassismus),
Philipp Jacks (DGB Frankfurt),
Ulli Nissen (MdB SPD),
Miriam Dahlke (MdL Grüne),
Janine Wissler (MdL Linke),
Meron Mendel (Bildungsstätte Anne Frank),
Mohammed Johari (Islamische Informations- und Serviceleistungen),
Matthias Maier (Seebrücke Frankfurt),
Mariame Sow (Forward Germany),
Christian Gaa (Bündnis Akzeptanz und Vielfalt),
Kan-Wa Tang (Studierende gegen Rassismus an der Frankfurt UAS),
Julia Endres (stv. Stadtschulsprecherin Offenbach).

Grußworte aus Chemnitz, Griechenland, Österreich, Frankreich, Tschechien, Polen und Großbritannien.

Es gibt Angebote für Kinder, eine Ausstellung des VVN-BDA über die AfD, spoken-word-texte von Sanna Hübsch u.a.m.

Lasst uns gemeinsam ein buntes Zeichen gegen Rechts und Rassismus setzen!

Samstag, 16. März, 13 bis 15 Uhr
Hauptwache

In Offenbach ruft das Bündnis BUNT statt braun zu einer Kundgebung „Weltweit gegen Rassismus“ auf.

Samstag, 16. März, 11 bis 14 Uhr
Aliceplatz, Offenbach

Ein Platz für die Gingolds

Nach jahrelangen (bisher vergeblichen) Versuchen, einen Platz in der Nachbarschaft ihres letzten Wohnsitzes in Frankfurt-Niederrad nach Ettie und Peter Gingold zu benennen, wollen wir dies durch eine symbolische Platzbenennung demonstrativ vornehmen.

Mit der Platzbenennung wollen wir die Lebensleistung von Ettie und Peter als Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime und Aufklärer gegen Nationalismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und für Demokratie würdigen.

Seit Jahren fördert die Gingold-Erinnerungs-Initiative in der Stadt Frankfurt am Main eine bleibende Erinnerung an die

beiden Gingolds zu schaffen. Peter Gingold wuchs in Frankfurt auf und engagierte sich Anfang der 1930er Jahre aktiv gegen den aufkommenden Faschismus. Nach dem Exil in Frankreich und der aktiven Beteiligung an der Resistance lebten Ettie und Peter Gingold bis zu ihrem Tod in Frankfurt. Mit ihrem Einsatz als Zeitzeugen in Schulen, Jugendgruppen auf Demonstrationen und Kundgebungen der antifaschistischen und Friedensbewegung haben beide in der Stadt bedeutende politische Arbeit geleistet. NaturFreunde Frankfurt

Samstag, 9. März, 15 bis 16 Uhr
**Niederrad, Reichsforststraße/
Neuwiesenstraße**

TERMINE

bis 11. März

Die Geschichte der Startbahnmauer 1981–2018

Fotografien von Walter Keber. Die Ausstellung ist bis zum 11. März 2019 zu sehen. Geöffnet: Mo, Di, Mi und Fr 8.30–12 Uhr, Do 14–18 Uhr. Rathaus Walldorf, Foyer, Flughafenstr. 37, Mörfelden-Walldorf

bis 17. März

„Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“

Die Ausstellung ist geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa & So 11-18 Uhr. Malyj Trostenez bei Minsk in Weißrussland war während der deutschen Besatzung ein Schauplatz nationalsozialistischer Massenverbrechen. Institut für Stadtgeschichte Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

bis 31. März

Weil ich nun mal hier lebe

Ausstellung bis 31. März 2019, geöffnet Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr. Die Ausstellung zeigt elf Positionen, die sich mit institutionellem Rassismus und struktureller Gewalt in Deutschland auseinandersetzen. Museum für Moderne Kunst. 8 / 4 € (Die Karte berechtigt zu 2x Eintritt.) TOWER MMK, TaunusTurm, Taunustor 1

9. März Samstag

Alltagsrassismus

Workshop mit Aylin Kortel (M.A. Soziologie), Bildungsreferentin der Bildungsstätte Anne Frank. Wie äußert sich Rassismus im Alltag, etwa in Sprache und Bildern? Wie wirkt er auf Betroffene? Und was hat das mit mir zu tun? Anmeldung: Keb-Frankfurt@bistumlimburg.de 10-13 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Stolpersteine-Führung zu Frankfurter Opfern

Führung mit Renate Hebauf und Hartmut Schmidt. Dauer: 90 Min. Initiative Stolpersteine 14 Uhr, Treff: Heiligkreuzgasse 13, gegenüber Tigerpalast

TERMINE

9. März Samstag

Internationale kurdische Frauenkampftagsdemo

Die Freiheit der Frau bestimmt die Freiheit einer Gesellschaft. Mit dem Glauben, dass das 21. Jahrhundert zur Befreiung der Frau wird, der Widerstand der Frauen die Repressionen brechen und den Faschismus bekämpfen wird. Für Leyla Güven und alle anderen GenossInnen, die sich im Hungerstreik befinden. YJK Hessen
14 Uhr, Hauptbahnhof

Ein Platz für die Gingolds

siehe Seite 1

15-16 Uhr, Niederrad, Reichsforststr./
Neuwiesenstr.

»1968: Worauf wir stolz sein dürfen«

Buchvorstellung mit Gretchen Dutschke im Rahmen der 8. Frankfurter Immigrationsbuchmesse. Gretchen Dutschke interpretiert die kurze Geschichte der »68er« als eine antiautoritäre Kulturrevolution, in deren Folge sich die Entwicklung hin zu einer offenen, demokratischen und toleranten Gesellschaft in der Bundesrepublik vollzog. Heinrich-Böll-Stiftung Hessen
17 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

10. März Sonntag

Mietentscheid in Bockenheim

Jetzt geht es darum, wie wir den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum bekommen und uns gegen Verdrängung durchsetzen. Auf der Veranstaltung wird auch gezeigt, wie sich die Wohnungspolitik der öffentlichen Hand und der ABG entwickelt hat. Stadtteilbüro Bockenheim und Mietentscheid Frankfurt
15-18 Uhr, ExZess, Leipziger Str. 91

11. bis 15. März

„Geschlechterverhältnisse aus historisch-materialistischer Sicht“

Marxistische Studienwoche 2019.

siehe Seite 3

Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

11. und 18. März Montag

(A)soziale Propaganda

2-teiliges Seminar: Wahlkampagnen in den sozialen Medien. Der Kampf um die Wählerstimmen entscheidet sich immer mehr auch durch emotional geführte Social Media Kampagnen, in denen nur zu oft Fakten und die sachliche Auseinandersetzung auf der Strecke bleiben. Wie gestalten sich diese Kampagnen? Und wie argumentieren gegen gefühlte Wahrheiten? Bitte anmelden: A190311DK
hausamdom@bistumlimburg.de.
Haus am Dom. 5 / 4 € pro Abend
18:30-20 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

15MRZ Internationaler Tag gegen Polizeigewalt: Protest - Aktionen - Kunst

Am 15. März 2019 begehen wir zum zweiten Mal den „Internationalen Tag gegen Polizeigewalt“ in Frankfurt. 1997 wurde der Tag erstmals von der Initiative „Collectif Opposé à la Brutalité Policière“ initiiert und dem Gedenken der Betroffenen und Opfern von Polizeigewalt gewidmet.

Als Bündnis von antirassistischen und linken Initiativen im Rhein-Main-Gebiet organisieren wir eine Kundgebung an der Konstablerwache, um dort auf die schon lange existierenden rassistischen und ausgrenzenden Polizeipraktiken aufmerksam zu machen und rassistische Gewalt durch die Polizei in der Frankfurter Stadtgesellschaft zu skandalisieren. Wir wollen auf die Zusammenhänge von Racial Profiling, institutionalisiertem Rassismus und den tödlichen Verbindungen von Polizei und der extremen Rechten aufmerksam machen!

Stop Racial Profiling!

Polizeigewalt heißt für viele Menschen tägliche vermeintlich „verdachtsunabhängige“ Polizeikontrollen, unangemessene Taschenkontrollen und Durchsuchungen im öffentlichen Raum, Platzverweise und öffentliche Demütigung. Es ist dabei offensichtlich, dass die Polizei das Aussehen und die Hautfarbe benutzt, um zu entscheiden, wen sie kontrolliert. Die Kontrollen sind oft nur Ausgangspunkt für weitere Gewalt, die nicht selten tödlich endet. Für Schwarze Menschen, Menschen of Color, Migrant*innen, Roma, arme und wohnungslose Menschen, Sexarbeiter*innen, viele Queers und Trans*-Personen sind diese Erlebnisse Alltag. Das ist Rassismus!

„Gefährliche Orte“?!

Insbesondere belebte Innenstadtgebiete wie Konstablerwache, Hauptwache oder das Bahnhofsviertel werden so für viele Menschen zu gefährlichen Orten, da sie hier oftmals von hochgerüsteten Polizist*innen aus der Menge herausgepickt, bloßgestellt, isoliert und kontrolliert werden. Ironischerweise nutzt die Polizei genau den Begriff der „gefährlichen Orte“ als Grundlage für ihre sogenannten „verdachtsunabhängigen“ Kontrollen. Deshalb sagen wir: „Gefährliche Orte“ abschaffen!

Einzelfälle? Institutioneller Rassismus!

Im Zuge der Ermittlungen um den sogenannten „NSU 2.0“, die im engen Zusammenhang mit dem Polizeirevier 1 in Frankfurt stehen, wird oft von „Einzelfällen“ rassistischer Polizist*innen gesprochen. Das ist zu kurz gedacht! Institutioneller Rassismus ist in der Art, wie Gesetze formuliert sowie angewendet werden und wie der Beruf Polizist*in funktioniert, fest verankert. Dagegen protestieren wir!

Den Opfern von Polizeigewalt gedenken

Sie sind nicht vergessen. Wir nennen ihre Namen. Erinnern und Gedenken sind nicht

nur für Communities of Color sondern für die gesamte Gesellschaft von Bedeutung. Remembering means fighting!

Wessen Sicherheit?

Wir möchten über Alternativen zu Polizei sprechen und nachdenken. Denn die Polizei verspricht zwar Sicherheit, stellt aber für viele das genaue Gegenteil dar: Gewalt und Bedrohung. Somit steht sie nicht für den Erhalt, sondern die Bedrohung einer Gesellschaft der Vielen. Lasst uns für eine Gesellschaft eintreten in der Gerechtigkeit und Sicherheit nicht durch Gewalt hergestellt werden!

Wo Unrecht geschieht, gibt es Widerstand!

Sei es die ‚Initiative in Gedenken an Oury Jalloh‘, die ‚Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt‘ die Organisierungen von Geflüchteten gegen das rassistische Grenzregime oder die ‚Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland‘. Wir sind hier!

Vom Staat fordern wir:

- Ein Ende aller rassistischen Polizeikontrollen
- Eine Kennzeichnungspflicht für Polizist*innen immer und überall
- Eine systematische Auseinandersetzung mit dem institutionellen und alltäglichen Rassismus in Polizei, Justiz und anderen staatlichen Behörden
- Die Einführung unabhängiger Untersuchungs- und Kontrollinstanzen, die von den betroffenen Communities koordiniert werden
- Die Abschaffung des Verfassungsschutzes

Die Zivilgesellschaft fordern wir auf:

- Gemeinsam Verantwortung zu übernehmen
- Die Polizei kritisch zu beobachten und sich rassistischen Handlungen entgegenzustellen, ob im Stadtteil, in der Bahn, auf der Straße, in der Schule oder am Arbeitsplatz.

We look out for each other!

Damit wir den 15.3. gemeinsam begehen können, bitten wir euch, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen und Perspektiven von Betroffenen ernst zu nehmen. Wir wollen gemeinsam einen Raum schaffen in dem Rassismus, Heterosexismus, Homo- und Transphobie, Antisemitismus, Rassismus gegen Roma, Diskriminierung von Menschen, die von der Gesellschaft be_hindert werden keinen Platz haben!

Im Bündnis #15MRZ sind u.a.: Bahnhofsviertel Solidarisch / copwatch frankfurt / Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) Frankfurt / Kafä Kollektiv / KNAS [] Initiative für den Rückbau von Gefängnissen / LOS! – Offenbach Solidarisch / Rote Hilfe Frankfurt

**Freitag, 15. März, 17 bis 21 Uhr,
Konstablerwache**

„Geschlechterverhältnisse aus historisch-materialistischer Sicht“

Marxistische Studienwoche 2019.
Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden.

Montag, 11.3.:

14.00-15.15 Uhr: Eröffnung, Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsgruppen

15.15-16.15 Uhr: Kurzinputs von Kerstin Wolter (Berlin), Bettina Gutperl (Berlin) und der MaWo-Vorbereitungsgruppe zu aktuellen Bewegungen, Fragen und Problemstellungen

16.45-18.00 Uhr: Kim Lucht (Jena)/ André Leisewitz (Frankfurt): Geschlechterverhältnisse aus historisch-materialistischer Sicht. Was können wir von den sozialistischen Klassikern und aus der ethnologischen Forschung für heutige Debatten lernen?

18.00 Uhr Abendessen

19.30-21.30 Uhr: Diskussionsrunde „Wie sehen Geschlechterverhältnisse heute aus?“ mit Eleonora Roldán Mendivil (Hamburg), David Salomon (Hildesheim), Ines Schwerdtner (Berlin)

Fridays for Future: Internationaler Klimastreik

An 15 März werden in über 40 Ländern auf allen Kontinenten (außer der Antarktis) Menschen auf die Straße gehen und sagen: Bis hierhin und nicht weiter!

Gemeinsam fordern wir von den Regierungen unserer Länder und der internationalen Staatengemeinschaft unsere Zukunft nicht weiter kurzfristigen Interessen zu opfern. Lange fielen in Deutschland die Treibhausgasemissionen, seit kurzem steigen sie wieder an. Dies ist vor allem dem Bereich Verkehr zu schulden, in dem die Emissionen seit Jahren kontinuierlich ansteigen. Das ist untragbar! Wir fordern, dass die Bundesregierung unverzüglich weitreichende Maßnahmen unternimmt, um die Verkehrswende einzuleiten.

Der Klimawandel ist längst eine reale Bedrohung für unsere Zukunft. Wir werden die Leidtragenden des Klimawandels sein. Gleichzeitig sind wir die letzte Generation, die einen katastrophalen Klimawandel noch verhindern kann. Doch unsere Politiker*innen unternehmen nichts, um die Klimakrise abzuwenden. Deswegen gehen wir freitags weder in die Schule noch in die Uni. Denn mit jedem Tag, der ungenutzt verstreicht, setzt ihr unsere Zukunft aufs Spiel! Streik auch Du mit uns zusammen für eine Zukunft, in der wir weiter, gut auf diesem Planeten leben können.

Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen, sich unserem Protest anzuschließen.

Ort und Uhrzeit in Frankfurt am Main auf fridaysforfuture.de/streiktermine/

ab 21.30 Uhr: Gemeinsamer Abend im Haus der Jugend

Dienstag, 12.3.:

9.00–10.30 Uhr: Frigga Haug (Esslingen/Berlin): „Geschlechterverhältnisse als Produktionsverhältnisse“

11.00-12.30 Uhr: Margareta Steinrück (Bremen): „Soziale und kulturelle Dimension von Geschlechterverhältnissen“

13.00 Uhr: Mittagessen

14.30-18.00 Uhr: AG-Phase (gemeinsame Lektüre und Diskussion)

18.00 Uhr: Abendessen

ab 19.30 Uhr: Kulturprogramm

Mittwoch, 13.3.:

9.00–10.30 Uhr: N. N. „Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus der Bundesrepublik heute“

11.00–12.30 Uhr: Gisela Notz (Berlin): „Frauenbewegungen in der Bundesrepublik. (Vor)Geschichte und Aktualität“

13.00 Uhr: Mittagessen

14.30-18 Uhr: AG-Phase (gemeinsame Lektüre und Diskussion)

18.00 Uhr: Abendessen

ab ca. 19.30 Uhr: zur freien Verfügung

Donnerstag, 14.3.:

9.00–10.30 Uhr: Tove Soiland (Zürich): „Kritik an aktuellen Konzepten von Geschlechterverhältnissen – Wie subversiv sind hybride Identitäten?“

11.00–12.30 Uhr: Ulrike Eifler (Hanau): „Geschlechterverhältnisse in der Arbeitswelt“

13.00 Uhr: Mittagessen

14.30-18.00 Uhr: AG-Phase (gemeinsame Lektüre und Diskussion)

18.00 Uhr: Abendessen

19.30-21.00 Uhr: Kulturprogramm im Stadel: Reiner Diederich (Frankfurt), „Menschenbild und Geschlechterverhältnisse in der Renaissance – Tizian“, in Kooperation mit der KunstGesellschaft, Frankfurt am Main

Freitag, 15.3.:

9.00–11.00 Uhr: Abschlussdiskussion der offenen Probleme/Fragstellungen und inhaltliche Rekapitulation der vergangenen Tage (Bilanz)

11.30–12.30 Uhr: Feedback-Runde der Teilnehmenden

Die Tagung richtet sich vorrangig an Studierende und junge Aktive.

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: redaktion@zme-net.de (Stichwort „MaWo 2019“).

Tagungsbeitrag (inkl. Reader, Übernachtung und Verpflegung): 50 Euro, ohne Übernachtung 25 €.

Organisiert von der Heinz-Jung-Stiftung und der Redaktion Z – Zeitschrift Marxistische Erneuerung

11. bis 15. März

Haus der Jugend, Deutschherrufer 12

TERMINE

11. März Montag

Das Bahnhofsviertel heute - Kriminalität, Gentrifizierung und Multi-Kulti

Frankfurter Erzählcafé - zu Gast: Björn Driebold, Thomas Fedta, Ulrich Mattner und Sebastian Schipper.

Institut für Stadtgeschichte

18:30 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

Von Rosa Luxemburg lernen – zur Aktualität ihrer Politik

Vortrag von Frigga Haug. Rosa Luxemburg prägte den Begriff revolutionäre Realpolitik und verband damit zwei bislang als einander ausschließend gedachte Charakterisierungen von Politik: sie ist entweder revolutionäre oder Realpolitik. Veranstaltungsreihe „Rosa Luxemburg 1919/ 2019“.

19 Uhr, Campus Westend, Casino, R. 1812

12. März Dienstag

Das doppelt Heilige Land: Der Israel-Palästina-Konflikt

Vortrag von Claudia Baumgart-Ochse, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. Der Vortrag von Claudia Baumgart-Ochse zeigt, wie der Territorialkonflikt zwischen Israel und den Palästinensern im Verlauf der Geschichte immer stärkere religiöse Züge angenommen hat und welche Auswirkungen das auf die Perspektiven für Frieden hat. Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung
19 Uhr, Frankfurter Sparkasse, Vortragsaal, Neue Mainzer Str. 49

Film: #Female Pleasure

von Barbara Miller (D CH J USA GB IND 2018, 101 Min., engl.m.dt.U). Fünf Frauen aus den fünf Weltreligionen und ihr Engagement für Aufklärung und Befreiung. Filmgespräch mit Elke Kress, LIBS e.V. und Meltem Acartürk. Kurzfilm: Megatrik, von Anne Isensee, D 2017, 2'04 Min.
19:30 Uhr, Naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19

13. März Mittwoch

Fortschritt ohne Geschichte?

Zur Aktualität von Walter Benjamins Fortschrittskritik. Vortrag und Diskussion mit Sami Khatib (Lüneburg).
jour fixe initiative frankfurt
19 Uhr, basis e.v., Gutleutstraße 8-12

Warum wir hier sind

Reisegeschichten aus unserer Welt. Geschichten geflüchteter Menschen aus dem Jemen, aus Somalia, Äthiopien, Afghanistan, Albanien und Syrien.
19:30 Uhr, BockenheimerBibliothek, Kurfürstenstr. 18

TERMINE

13. März Mittwoch

Film: Deckname Jenny

Von Samira Fansa (D 2017). Ertrunkene Flüchtlinge im Mittelmeer. Jennys Bande schaut nicht mehr zu. Und handelt. Doch als Jennys Vater deren militante Ambitionen herausfindet, muss er sich seiner eigenen Vergangenheit als Mitglied einer Stadtguerillagruppe stellen. In Anwesenheit von Samira Fansa. In Kooperation mit Sea-Watch e.V.

19:30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

14. März Donnerstag

Infoveranstaltung „Tag der politischen Gefangenen“

Anlässlich des „Tags der politischen Gefangenen“ am 18. März berichten Vertreter*innen u.a. von Azadi, ATIF und der Rote Hilfe von Haftbedingungen, Prozessen und wie Solidarität mit den Genoss*innen organisiert werden kann. Seit 2016 findet in München der Prozess gegen 10 Genoss*innen von ATIK und TKP/ML, mit dem Vorwurf der „Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung“ nach §129b, statt. Drei von ihnen sitzen seit 2015 immer noch im Knast. Seit Jahrzehnten gibt es immer laufende Prozesse gegen politisch aktive Kurd*innen, die oft zu mehrjährigen Haftstrafen führen. In Folge der Proteste gegen den G20-Gipfel in Hamburg wurden dutzende Genoss*innen in U-Haft gesteckt, die teilweise immer noch einsitzen. Rote Hilfe Frankfurt

19 Uhr, Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

Über antimuslimischen Rassismus

Referent: Osman Özdemir. Vortragsreihe „Heimatunser! Menschenhass aus Heimatliebe?“ Antimuslimische Hetze ist keine Neuerscheinung. Nichtsdestotrotz scheint sie in den letzten Jahren deutlicher und schärfer geworden zu sein. Dies zeigt sich beispielsweise in einer erkennbar enthemmteren Sprache, wenn es in Talkshows und anderenorts pauschal um „die Muslime“ geht. Anmeldung: info@fidev.org. Forum für Interkulturellen Dialog

19-21 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

„Neben uns die Sintflut“

Diskussion über die „Externalisierungsgesellschaft“ mit Stephan Lessenich. In den reichen Industriestaaten wird der Wohlstand kontinuierlich vermehrt und gesichert und werden gleichzeitig die Voraussetzungen und die negativen Effekte dieser Wirtschaftsweise Menschen in anderen Regionen der Welt zugeschoben.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Das Leben der Tony Sender

Aufführung im Rahmen von Frauen. Macht.Politik. Tony Sender engagierte sich

unermüdlich für den Aufbau der ersten Republik Deutschlands – und wurde doch so gut wie vergessen. Tony Sender: Rebellin, Demokratin, Weltbürgerin oder auch »Frau Großmaul«, wie Goebbels sie nannte, kämpfte zeitlebens für soziale Gerechtigkeit, Völkerverständigung und Friedenssicherung, für ein vereintes Europa und für die Gleichstellung von Mann und Frau. Frauenreferat Frankfurt und Historisches Museum Frankfurt.

Karten: 23/19/14 €, erm. 11,50/9,50/8 €

20-22:15 Uhr, Kammerspiele, Willy-Brandt-Platz

15. März Freitag

Fridays for Future: Internationaler Klimastreik

siehe Seite 3

15MRZ - Internationaler Tag gegen Polizeigewalt

siehe Seite 2

17-21 Uhr, Konstablerwache

Film: Zeit für Zeugen - eine Hommage an Ettie und Peter Gingold

Der Film erinnert an das Lebenswerk von Ettie und Peter Gingold, die beide als junge Erwachsene während der Okkupation des faschistischen Deutschland in der französischen Widerstandsbewegung Résistance kämpften. Anschließend Filmgespräch mit Silvia Gingold, der Tochter von Ettie und Peter Gingold. Antifaschistische Filmreihe des VVN-BdA Frankfurt

19 Uhr, DGB Jugendclub U68, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

16. März Samstag

Hände weg vom Langener Bannwald!

Demonstration: Umwelt und Klima vor Profit- und Wachstumswahn. Die Zukunft des Langener Bannwaldes ist durch den Sand- und Kiesabbau der Firma Sehring nach wie vor gefährdet.

Aktionsbündnis Langener Bannwald

11 Uhr, Bahnhof, Langen

Weltweit gegen Rassismus – 100 % Menschenwürde

Offenbach beteiligt sich am Internationalen Aktionstag gegen Rassismus. Kommt zur Kundgebung! BUNT statt braun

11-14 Uhr, Aliceplatz, Offenbach

Aufstehen gegen Rassismus

siehe Seite 1

13-15 Uhr, Hauptwache

November 1918 in Frankfurt

Bei einem Rundgang zu einem Teil wichtiger Orte der revolutionären Auseinandersetzungen besprechen wir Ereignisse von 1918 und 1919, die bis in die heutige Zeit nachwirken. NaturFreunde Frankfurt

14-16 Uhr, Treff: Lebedenko-Platz/ Kleyerstr. (gegenüber Adlerwerke)

Let's talk about ... Afrikanische Staatlichkeit!

Gespräch mit Sonja Buckel und Anna Krämer über das Buch „Repräsentationen von Staat in Afrika. Postkoloniale Kritik eines Diskurses“. Warum es wichtig ist über afrikanische Staatlichkeit zu sprechen und wie über afrikanische Staaten gesprochen wird.

19:30-22:30 Uhr, Centro, Alt-Rödelheim 6

17. März Sonntag

„Ich zuerst“. Eine Gesellschaft auf dem Ego-Trip

Matinee mit Heike Leitschuh, Autorin des gleichnamigen Buches und Beraterin für Nachhaltige Entwicklung. Business Crime Control und KunstGesellschaft. 5 / 1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

„Auf den Spuren von Hans Frick“

3. Stadtteilrundgang im Gallus. Der Frankfurter Schriftsteller Hans Frick (1930-2003) lebte mit seiner Mutter und der Großmutter von 1938 bis Kriegsende in der Lahnstraße. Ausgehend von seinem Roman „Die blaue Stunde“ führt der Rundgang mit Thomas Sock zu Orten der Alltagsgeschichte im Gallus der Nazizeit. Anmeldung: 069-73 11 33. AWO Gallus

13-14:30 Uhr, Golub-Lebedenko-Platz, Ecke Lahnstr./Kriegsktr.

Sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA!

Freundschaftsgesellschaft BRD-Cuba zum „Tag der Politischen Gefangenen“:

ab 15 Uhr: Info-Stände am Gerechtigkeitsbrunnen auf dem Römerberg,

16 Uhr: Kundgebung mit Beiträgen der Soligruppen zu Leonard Peltier, Mumia Abu Jamal und Ana Belén Montes sowie zu Guantánamo.

18-19 Uhr: Mahnwache vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Esra Özyürek und Prof. Dr. Julia Bernstein. Mit dem Erstarren des Rechtspopulismus und einer spürbaren Enthemmung in den öffentlichen Äußerungen sind antisemitische Einstellungen deutlicher geworden. Auf deutschen Schulhöfen hat sich „Du Jude“ als Beleidigung etabliert. Auf der Straße nehmen die tätlichen Angriffe auf Jüdinnen und Juden zu. Jüdisches Museum Frankfurt, AMKA und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen. Anmeldung: info@juedischesmuseum.de

15-16:30 Uhr, Stadtplanungsamt, Kurt-Schumacher-Str. 10, Raum A202

Frankfurt und der Nationalsozialismus

Tagung am Donnerstag, 21. und Freitag, 22. März 2019. Zur Vorbereitung auf die gleichnamige Ausstellung im kommenden Jahr werden aktuelle Forschungsprojekte zu Frankfurt im NS vorgestellt.

Die Tagung bringt zur Vorbereitung der Ausstellung Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen zusammen, die aktuelle Forschungsprojekte zu Frankfurt im NS vorstellen und davon berichten, wie man andernorts mit den Herausforderungen umgeht, vor denen heute die Erinnerung an diese Epoche der deutschen Geschichte steht. Die Erwartungen der Frankfurter Stadtgesellschaft an eine solche Ausstellung sollen gleichermaßen Berücksichtigung finden. Deshalb sind alle Interessierte und Akteur*innen, die sich mit diesem Thema befassen, eingeladen.

Donnerstag, 21. März

10.00 | Erwartungen
Begrüßung: Dr. Jan Gerchow (Historisches Museum Frankfurt)

Grüßwort Dr. Ina Hartwig (Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main)

Grüßwort N.N. (Hessische Landeszentrale für politische Bildung Wiesbaden)

10.30 | Key Note: Von der Heimat ohne NS zum NS ohne Heimat.

Der Nationalsozialismus und die lokale Geschichtskultur nach 1945

Prof. Dr. Habbo Knoch (Universität Köln)

11.00 | Ideensammlung mit dem Publikum
Was erwarten wir von einer Frankfurter NS-Ausstellung?

12.30 Mittagspause (Selbstzahler)
Stand der Forschung zu Frankfurt, laufende Projekte und Desiderata

13.30 | Stand der Forschung
Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Goethe-Universität Frankfurt)

14.00 | Aktuelle Projekte des Fritz Bauer Instituts

Prof. Dr. Sybille Steinbacher (Fritz Bauer Institut, Frankfurt)

14.30 | Die Frankfurter Universität im NS

Prof. Dr. Moritz Epple (Goethe-Universität Frankfurt)

15.00 | Gemeinsame Diskussion und Kaffeepause

15.45 | Die Webseite „Frankfurt 1933–1945.de“

Dr. Thomas Bauer (Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt)

16.15 | Das neue Konzept des Jüdischen Museums Frankfurt

Dr. Mirjam Wenzel (Jüdisches Museum Frankfurt)

16.45 | Vergangenheit und Zukunft der Gedenkpädagogik in Frankfurt

Gottfried Kößler (Pädagogisches Zentrum, Frankfurt)

17.15 | Gemeinsame Diskussion

18.30 | Öffentlicher Abendvortrag

Historisches Wissen und das Fortleben postnazistischer Bilderwelten in der Popkultur

Dr. Jelena Jazo (Frankfurt)

Freitag, 22. März

Methoden: Wie den Nationalsozialismus ausstellen und vermitteln? Erfahrungen andernorts

9.30 | Partizipative Ansätze in Ausstellungsprojekten: Das denk.mal Hannover-scher Bahnhof in Hamburg

Dr. Oliver von Wrochem (KZ-Gedenkstätte Neuengamme)

10.00 | Der Nationalsozialismus in der geplanten Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums

Fritz Backhaus (Deutsches Historisches Museum, Berlin)

10.20 | Emotionen und Diskurs. Erfahrungen im Umgang mit NS-Objekten

Dr. Sylvia Necker (Nottingham/Frankfurt)

10.40 | Kaffeepause

11.00 | Vielfältige Ansätze. Von der Erforschung zur Darstellung von Akteurinnen und Akteuren

PD Dr. Jan Erik Schulte (Gedenkstätte Hadamar)

11.20 | Medial und interaktiv. Das geplante NS-Dokumentationszentrum in Mannheim

Andreas Mix (MARCHIVUM, Mannheim)

11.40 | Digitale Medien in der historisch-politischen Bildung

Dr. Meron Mendel (Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt)

12.00 | Design für Alle. Die neue Dauerausstellung in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Dr. Elke Gryglewski (Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin)

12.20 | Gemeinsame Diskussion

13.00 | Mittagspause (Selbstzahler)

Resümee

14.00 | Welche Anstöße kann eine Ausstellung der Stadtgesellschaft geben?

Dr. Hanno Loewy (Jüdisches Museum Hohenems)

14.30 | Zusammenfassung des gesamten Inputs

15.00 | Ende der Veranstaltung

Ganztägig: Poster-Präsentationen von Initiativen zur Frankfurter NS-Geschichte.

Veranstalter: Historisches Museums Frankfurt, Fritz Bauer Institut, Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Bildungsstätte Anne Frank, Historisches Seminar der Goethe-Universität, Institut für Stadtgeschichte und Jüdisches Museum Frankfurt.

Anmeldung: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Teilnahmegebühr: 20 € / Person inklusive Kaffeeпаusen (vor Ort zu bezahlen.)

**Donnerstag 21. und Freitag 22. März
Historisches Museum, Saalgaße 1**

TERMINE

17. März Sonntag

Das siebte Kreuz

In der Bearbeitung von Sabine Reich und der Regie von Anselm Weber kommt der Roman von Anna Seghers in der Stadt auf die Bühne, in der diese Fluchtgeschichte spielt. (2 Stunden, keine Pause.)

Schauspiel Frankfurt. Karten 12/8 €
18-20 Uhr, Schauspiel, Willy-Brandt-Platz

18. März Montag

Aktionstag „Equal Pay Day“

Der Equal Pay Day ist ein internationaler Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern und macht auf die ungerechtfertigte Lohnlücke aufmerksam. Frauen verdienen in Deutschland im Jahr durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer und daran ändert sich seit Jahren so gut wie nichts. Frankfurter Aktionsbündnis Equal Pay Day
16-18 Uhr, Römerberg

Sperrbatzen-Krawall und Wachensturm

Politische Kriminalität in und um Frankfurt 1800-1850. Vortrag von Dr. Andreas Eichstaedt, Frankfurt am Main. Der Vortrag gilt dem sogenannten Vormärz und der Revolution von 1848 in Frankfurt am Main. Institut für Stadtgeschichte. 4 / 3 €
18:30 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

Gentrifizierung: Betroffenen eine Stimme geben ...

... und Strategien dagegen diskutieren. Buchpräsentation mit Lisa Vollmer (Bauhaus-Universität Weimar), Stadtaktivistin und Wissenschaftlerin, und Diskussion. Im Mittelpunkt des Abends stehen Geschichten von Menschen, die ungehört blieben. Eine Stadt für alle! Wem gehört die ABG?
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

19. März Dienstag

Offene Sprechstunde zu Wohnungspolitik

mit dem planungs- und wohnungspolitischen Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer, Eyup Yilmaz
17-19 Uhr, Schönstraße 28

Schlechte, billige, prekäre Jobs

Care-Arbeit innerhalb globaler Migrationsbewegungen/informelle Arbeit in Hotel- und Baugewerbe. Mit Christa Wichterich, Soziologin, Publizistin, Autorin, Basel. Armutslöhne, fehlende Gewerkschaftsfreiheit, Kinderarbeit – die Liste der Arbeitsrechtsverletzungen weltweit ist lang. Vierteilige Vortragsreihe: 100 Jahre ILO – gute Arbeit weltweit! – Arbeitsrechte global! Haus am Dom, DGB Frankfurt und EPN Hessen.

19-21 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Frankfurter Info 5 / 2017, 9. März 2019

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödellheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18. März 2019

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

19. März Dienstag

Film: Die Legende vom hässlichen König

von Hüseyin Tabak (D/ A 2017, 122 Min., Türk./ Kurd./ Engl. mit dt. U). Yılmaz Güneys bekanntester Film YOL gewann die Goldene Palme. Den Film hat Güney quasi aus dem Gefängnis heraus gedreht, er schrieb das Drehbuch in seiner Zelle und gab Anweisungen für die Regie. Ein Mythos, ein Held, eine Filmlegende. Filmgespräch mit Filmemacher Hüseyin Tabak. Kurzfilm: Whataboutism, von Till Penzek, D 2017, 1:49 Min.

19:30 Uhr, Naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19 H

20. März Mittwoch

Frauenrechte = Grundrechte

Konflikte durch Abtreibungsgegner. Podiumsdiskussion mit: Prof. Dr. Ulrike Lembke, Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, Humboldt Universität zu Berlin | Noreen von Schwanenflug, Deutscher Juristinnenbund, Vorstandsvorsitzende Landesverband Hessen | Marie Anais Zottnick, Tiefenpsychologische Psychotherapeutin am Institut für Traumaarbeit, Frankfurt/M. | Brigitte Ott, Geschäftsführerin Landesverband pro familia Hessen. Frankfurt für Frauenrechte 19-21:30 Uhr, Evangelische Akademie Frankfurt, Römerberg 9

Heftkritik diskus: Für das Recht auf Abtreibung

Heft 2/2018 „We can't believe we still have to protest this shit!“. Das Bündnis für körperliche Selbstbestimmung Frankfurt sollte ein einmaliger Zusammenschluss sein, um den Prozess gegen Kristina Hänel zu begleiten. Wir entschieden uns jedoch, gemeinsam mit der Studierendenzeitschrift diskus eine Vortragsreihe zu organisieren. In dieser wollten wir aus verschiedenen Blickwinkeln über Schwangerschaftsabbrüche sprechen. Wir nannten die Reihe „We Can't Believe We Still Have to Protest this Shit!“, um zu verdeutlichen, dass zum Thema Schwangerschaftsabbrüche eigentlich schon alles gesagt ist. In diesem Heft dokumentieren wir einen Großteil der Vorträge.

20 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28, diskus-Raum (1. OG)

21. bis 26. März

Film: Of Fathers and Sons - Die Kinder des Kalifats

Von Talal Derki (D / Syrien / Libanon 2018). Clan-Chef Abu Osama erzieht seine beiden Söhne, die er nach dem Gründer der Terrorgruppe Al-Quaida und dessen Stellvertreter benannt hat, Ayman (12) und Osama (13), sowie deren zehn Geschwister streng islamistisch. In einem Militärcamp werden ihnen zusätzlich der Umgang mit Waffen, Gehorsam und Disziplin vermittelt. Die gefährliche Ausbildung hat zum Ziel, die Kinder zu „Gotteskindern“ zu formen.

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6
Am 23.03. um 20.30 Uhr in Anwesenheit von Regisseur Talal Derki.

21. März Donnerstag

Frankfurt und der Nationalsozialismus siehe Seite 5

Historisches Museum, Saalgasse 1

„Europa wählt Menschenwürde“

Zum Internationalen Tag gegen Rassismus diskutieren: André Gunia, Ressort Europapolitik des Vorstandes der IG Metall, und Stephan Wirtz, „Förderverein Roma e. V.“ zur besonderen Situation der Sinti und Roma in Frankfurt. Anmeldung: Petra Behrendt@igmetall.de; 069-242531-25. IG Metall Frankfurt und ver.di Frankfurt 18 Uhr, DGB Jugendclub U68, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Neue Verfassung für Kuba

Der „Schirm“, der die Zukunft der Insel schützt. Über die neue Verfassung Kubas wurde am 24. Februar 2019 in einem Referendum abgestimmt. Wir wollen mit der Leiterin der Außenstelle der Botschaft Kubas in Bonn, Yamari Pérez, offene Fragen diskutieren und Schlussfolgerungen ziehen. Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba Frankfurt
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Schriftsteller in Zeiten des Faschismus

„Wir sind durchs Rote Meer gekommen, wir werden auch durch die braune Scheiße kommen“. Soirée am Dom mit Birgit Lahann. Sie beschreibt eine Anatomie der deutschen Literaturelite, die sich im Strudel von Erstem Weltkrieg, Antidemokraten und Nazibarbarei entscheiden musste, wo sie stehen will. Sie erzählt vom Aufstieg der braunen Machthaber, vom Exodus des

deutschen Geistes und von dessen Verführbarkeit im Angesicht Hitlers. 5 / 4 €
19:30-21:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

22. März Freitag

Schnauze, Alexa!

„Ich kaufe nicht bei Amazon.“ Lesung mit dem Autor Johannes Bröckers. Vorsicht! Dieses Buch liefert überzeugende Argumente. 5 €
20 Uhr, Stadtteilbibliothek Sossenheim, Alt Sossenheim 54

Erinnerungen an Frankfurts Altstadt

Kindheit, Zerstörung, Wiederaufbau. In den Märztagen 1944 zerstörten britische Bomber Frankfurts Altstadt. Während seit 2018 Frankfurts Neue Altstadt die Stadtmitte schmückt, verblissen die Erinnerungen an die frühere Altstadt. Frankfurter Erzählcafé des Instituts für Stadtgeschichte
18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

23. März Samstag

Newroz 2019 in Frankfurt

Am 23. März findet in Frankfurt eine bundesweite Demonstration und Kundgebung zum Newroz-Fest 2019 unter dem Motto „Newroz, das Fest der Freiheit - Freiheit für Abdullah Öcalan“ statt. KAWA, Demokratische Föderation der Gesellschaften Kurdistans e.V.
Demonstrationen: 10 Uhr, Alte Oper und Bockenheimer Warte. Beide Demos treffen sich um 13 Uhr am Rebstockgelände zu einer Kundgebung.

Solidarität! Gegen den Rechtsruck in Staat und Gesellschaft

Demonstration: NSU 2.0 den Prozess machen! Unsere Solidarität gegen die autoritären Formierung von Staat und Gesellschaft! Solidarität mit den Betroffenen! Kritik&Praxis Frankfurt
14 Uhr, Hauptbahnhof Frankfurt

Film: Die Königin der Altstadt

Stummfilm von Albert Maurer (D 1925, 48 Min.) & historische Frankfurt-Dokumentarfilme (32 min.). Die Aufnahmen von Eschersheim, dem Main und der Altstadt machen den Film zu einem Kleinod der lokalen Filmgeschichte.
18:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a